



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Der 2. Punct. Das andere End/ zu welchem das Opfer der H. Meß
eingesetzt/ ist/ daß man Gott durch dasselbige für die empfangene
Wohltaten dancke

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48004](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48004)

Der 2. Punct.

Das andere End / zu welchem
das Opfer der 3. Mess eingesetzt / ist /
dass man Gott für die Wohl-
thaten durch dasselbige
dancke.

Wen das Opfer der Mess / welches ein
Ehren-opfer genant / wird wegen dieses
zweyten Ends / zu welchem es eingesetzt / auch
ein Dankopfer genant; dan durch dasselbig
dancket man dem ewigen Gott für die emp-
fangene Wohlthaten / welcher hierin nicht
als ein ewiger und überall herrschender Gott
seinem Göttlichen Wesen nach angesehen
wird / wie in dem Ehren-opfer geschah; son-
derner wird bedacht als ein reicher und frey-
gebiger Wohlthäter gegen uns Menschen /
und gegen alle seine Creaturen.

Dan in dem wir mit Ernst und Fleiß so
viel und mancherley Gutthaten / die wir von
Gott empfangen / beherzigen / als da ist / dass
Gott von Ewigkeit her an uns gedacht / dass
er uns geliebt / dass er uns so grosses Gut /
nicht allein allhie auff Erden / sondern auch
im künftigen Leben vorbereitet hat.

Zum 2. dass er uns nach seinem Ebenbild
erschaffen.

Zum 3. dass er unfert wegen eine so grosse
Menge so vieler und mancher Creaturen
erschaffen / welche alle zu unser Nothdurfft /
Nutz / Lust / Wohlgefallen / Underweisung
und Züchtigung dienen sollten.

Zum 4. dass er uns zur himlischen und
ewigen Seeligkeit erschaffen; dass er uns zum
himlischen Grewdenmahl an seine Taffel ge-
laden / die himlische Göttliche Speiß zu ge-
niesen.

Zum 5. dass er / damit wir vom ewigen
Grewdenmahl nicht ausgeschlossen würden /
seinen

Rt 3

seinen

P.
Suffren

olum. I

ars I.

ster habe; dass ihm übel zu dienen sey / und dass
er seine Diener nicht fleißig aufzähle; eben als
so macht derjenige / welcher Gott mit Ver-
trauen dienet / und sich ihm mit trawrigem
Gemüth übergibt / dass man eine böse Mey-
nung von Gott habe; dass man ihn nicht für
einen guten Meister und Herren halte / da-
durch er dan gering geschähet und verehret
wird. Dñs liebereiche Herz und Gemüth er-
scheine gar auftrücklich / da Christus in sei-
nem letzten Abendmahl / und seiner ersten
Aufpfferung zu seinen Jüngeren sagte / Luc.
22. Deo seruo delideravi hoc Pascha mandu-
care vobiscum: Nie sehr grossen Ver-
langen hab ich begehrt diß Ofter-
lamb mit euch zu essen. Von dieser Auf-
pfferung kan eben so wohl als von der Auf-
pfferung; welche am Creuz geschehen / ge-
sagt werden: Oblatus est quia ipse voluit,
Er hat sich selbst auß freyem wil-
len auffgeopfert. / Mai 33.

Auff allem dem; was gesagt worden / hastu
zu bedenken: Erstlich / dass du mit einem gros-
sen Opffer und Verlangen zur 3. Mess ge-
hen und anhören solt; und mit Verwunde-
rung anschawen die Ehr / welche der Sohn
Gottes seinem himlischen Vatter anthut /
und auff dem Altar vom himlischen Vatter
kommnen wird.

Zum 2. wan du etwan Gott mit einem
Vatter Verehren wilt / so vereinige dein
Wort mit der Ehr / welche der Herr Jesus
(Tag und Nacht) an dem Altar seinem him-
lischen Vatter anthut; dan es ist keine Stund
in welcher man nicht an unterschiedlichen
Orthern der Welt bey Tag und Nacht
das Opfer der 3. Mess thut.

Zum 3. verehere Gott / wie Christus seinen
Vatter verehret / verdemüthige dich / halt
dich; als wan du kein Leben / als wan du gar
nichts vor ihm; gehorsame einem Menschen
auf Liebe / so du zu Gott hast.

seinen eingebornen Sohn zu uns auff die Welt geschickt hat / uns durch sein Blut zu erlösen / uns durch sein bitteres Leyden und Todt widerumb in das Paradies / auß welchem wir vertrieben waren / einzuführen: und damit wir unsere Lieb nicht zertheilen / und etwan einen als den Erlöser / den andern als den Erschaffer liebten / so hat uns eben derselbig / welcher uns erschaffen / auch erlösen wollen / wie der heilig Anselmus redet / (Ne amorem nostrum divideremus inter creatorem & redemptorem &c. Widerumb / damit der Mensch wiste / wie Eusebius Emillen. sagt / (Deus voluit tam copioso munere redemptionem peragere, &c.) Das er Gottes werth wäre / hat er ihn durch das Blut Gottes erlösen und wider kauffen wollen / damit wir wir etwan unsern Werth durch die Erschaffung nicht erkennen / denselben durch unsere Erlösung erkennen möchten.

Zum 6. das er uns die Gnad und Günst erzeiget / das wir in den Himmel kommen mögen / welches der Anfang aller Verdiensten ist / der Saame aller Glory und Ehr / ein übernatürliches Ding / welches unsere Seel vor dem Angesicht Gottes zieret und schön / ja gar zu seiner Braut machet.

Zum 7. das er uns wegen die heilige Sacramenten eingesezt / welche wir ohne einige Mühe gebrauchen können / durch welche wir die Gnad erlangen / durch welche wir der Verdiensten seines Leydens und Todts / und seines heiligen Bluts theilhaftig werden möchten.

Zum 8. das er gewölt / das wir in Christenthumb / und seiner heiligen Kirchen von Christlichen Eltern solten geboren werden / das er uns mit dem H. Tauff und anderen heiligen Sacramenten hat wollen versehen / auff das wir mit ihm vereinigt / und gleichsam ein Leib würden.

Zum 9. das er mit uns in unsern Sünden

so lang gedult gehabt / das er so lang auff unsere Buß gewartet / das er uns so getreulich innerlich durch seine Eingebung / und außersich durch so viel Predigen und guets hören zur Bekehrung angemahnet und angetrieben habe.

Zum 10. das er uns die begangene Sünd nachgelassen und abgehalten / damit wir dieselbige nicht wider begehen möchten.

Zum 11. das er uns so viel und manchmahl von der Gefahr des Todts errettet / in dem wir in Todtsünden / und im Stand der Verdammnis waren.

Zum 12. das er uns mit seinem Göttlichen Segen so reichlich vorkommen / unsere Seel mit Tugenden gezieret / mit seiner Gnad begabet / so viel Gefahr und Ungluck von unser Seel / und unserm Leib abgerendet / ja mehr zu leiblichen Nothdürften bestanden und geholffen / als wir bedürftig waren. In dem (sag ich) wie anfänglich angedeutet) wir alle vorgemelte Wohlthaten / welche theils allen miteinander / theils auch etlichen absonderlich widerfahren / und andere unzählige mehr / wie wir sollen / beherzigen / und nach langem Nachdenken nicht finden weder an uns selbst / noch an andern Creaturen / welches wir zur Erkenntnis und zur Danckbarkeit für alle obgemelte Wohlthaten ihm aufopfern mögen / also send wir auff eine besondere Weiß gegen unserm Heyland verpflichtet / das er uns zu diesem End das Opfer der H. Mess. eingesezt / in welchem wir dem ewigen Gott für alle empfangene Wohlthaten die allerhöchste Gab / die man je erdenken mag / welche da ist der Leib und das Blut Christi / Menschens und Gottes / mit aller Dancksagung / die er jemahls allehie auff Erden seinem himmlischen Vater gethan / an dem Altar im Nahmen aller Christglaubigen / under welchen er der Erstgeborene ist / auffzuopfern pflegen.

Als Tobias die Gutthaten/welche er von dem Engel Raphael (welchen er doch damals noch nicht für einen Engel erkante) erwegete / hielt er sich für viel zu gering / daß er ihm gnuglamer Weis für denselben danken möchte / und sagete zu ihm : Wan ich mich schon selbst den dir zur Dankbarkeit dargeben wolte / so kan ich doch dir nicht gnugsam / und wie du verdienst / für die Sorg / die du meinestwegen gehabt / danken. Wie viel billiger kan nun der Mensch zu Gott sagen / daß es über sein Vermögen sey / sich gegen ihn für die allergeringste Gutthat gebührlicher weis zu bedanken? und deswegen seine Zucht zu seinem Heyland nehmen / welcher / indem er sich zur Erkenntnis und zur Danksagung aller empfangener Wohlthaten / auf dem Altar aufopffert / alle seine Unvermöghen duffals gut machet und verbessert.

Darauf hastu zu sehen / wie hoch der Mensch gegen Gott verpflichtet sey / daß er von ihm zu diesem End ein Opfer empfangen habe. Dan ohn solches Opfer musste der Mensch in seiner Undankbarkeit sterben / oder aber in grossen Verdruss leben ; in Erwägung daß er so viel und manche Gutthaten von Gott empfangen / und ihm so gar für die geringste der Gebühr nach nicht danken konnte. Daß er nunmehr durch solches Opfer Gott vollkommenlich / ja mehr dankte / als er von ihm empfangen ; in dem er ihn Ehrentum / Mensch und Gott zur Dankbarkeit der Gnaden und Gaben / so er von ihm empfangen / aufopffert. Darumb soltu oft mit fleiß die H. Opffer erwege / sonderlich wann der Gott eine neue besondere Gnad erwecket / oder aber wan du dich der vergangenen Wohlthaten erinnerst ; dan dieweil an unterschiedlichen Orten der Welt alle Stunden / so wohl bey Tag als Nacht / die H.

Opffer vollbracht wird / so kafft zu jeder Zeit / so bald du von Gott eine neue Wohlthat empfangest / oder aber so oft dir die vergangene in den Sinn kommen / dem ewigen Gott solches Opfer (eben zur selben Zeit / in welcher sich unser Heyland in der Mess seinem Vatter aufopffert) zur Danksagung aufopffern. Du kanst gar wohl mit dem Propheten sagen Psal. us. Quid retribuam Domino pro omnibus quae retribuit mihi? &c. Wie soll ich dem Herren alle empfangene Wohlthaten vergelten? Ich will den Kelch des Heyls nehmen / und den Nahmen des Herren anrufen.

Der dritte Punct.

Das dritte End / zu welchem das Opfer der Mess eingesetzt ist / daß man durch dasselbige Vergebung der Sünden erlange.

Als Opfer der H. Mess ist ein Verfühnopffer zur Vergebung der Sünden durch die Verdiensten des blutigen Opfers / welches am H. Creutz geschah / und die Sünde der Menschen auflöschte. An diesem dritten End / oder an dem Verfühnopffer hat der Mensch einen sehr grossen Trost / und wird verursacht sich dessen wohl zu gebrauchen. Dan wan / wie der heilig Paulus an die Hebreer am 11. Capitel sagt : Secundum legem omnia in sanguine mundantur, & sine sanguine non fit remissio. dem alten Gesetz nach alles durch das Blut gereinigt wurde / und keine Nachlassung geschah ohne Blutvergiessung ; (nicht zwar des Sünders / welcher solches wohl verdient hatte / sondern der Thier / welche für seine Sünd umgebracht / and geopffert wurden) nicht darumb / als

P.
Suffren

olum. I
ars I.